

**DKK Jahrestagung 2022**  
**„Klimaschutz und Freiheit“**  
Donnerstag, 31.3.2022

Einführende Worte zum Thema von Herrn Prof. Dr. Mark Lawrence, Geschäftsführender  
Wissenschaftlicher Direktor, Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) e.V.

\*\*\*\*\*

Es freut mich sehr Sie und euch alle zur diesjährigen Jahrestagung zum Thema „Klimaschutz und  
Freiheit – wie passt das zusammen?“ willkommen zu heißen!

Heute haben wir ein volles Programm mit faszinierenden Expertinnen und Experten, die dieses Thema  
aus diversen Richtungen beleuchten werden, u.a. aus der Perspektive der Wirtschaft, der Jura, der  
Theologie und Ethik und auch des Gesundheitswesens.

Als Ausgangspunkt möchte ich an etwas erinnern, das uns allen bekannt sein sollte, das aber leider  
nicht immer so gegenwärtig im Bewusstsein der Bevölkerung ist: eine funktionelle Demokratie in  
einem Rechtsstaat wird immer mit Einschränkungen der Freiheit verbunden sein.

Die Frage ist also nicht, ob es Einschränkungen geben wird, sondern in welchen Formen und welchem  
Maße. Überall da, wo Freiheiten auf Kosten anderer Menschen oder Generationen gelebt werden,  
werden die Freiheiten von anderen dadurch eingeschränkt.

Da schreiten die Demokratie und der Rechtsstaat ein, um gesellschaftliche Vereinbarungen zu deren  
Grenzen zu beschließen und umzusetzen. Das trifft auf Klimaschutzmaßnahmen genauso zu, wie auf  
Verbraucherschutz, Nichtraucherzonen, Tempolimits und die Anschnallpflicht im Auto. Es muss also  
auch hinterfragt werden, wer von welcher Freiheit überhaupt profitiert, und wer darunter leidet.  
Dann kommt die große Herausforderung – wie können grundverschiedene Freiheiten gegeneinander  
abgewogen werden? Wie vergleichen sich z.B. das Recht auf saubere Luft und ein stabiles Klima und  
das Recht, in ferne Länder zu fliegen bzw. mit einer hohen Geschwindigkeit auf den Autobahnen  
unterwegs zu sein? Wie können wir Heimatschutz bzw. Schutz des Landschaftsbildes mit dem Nutzen  
von Windrädern vergleichen?

Die Demokratie hat keine Antworten darauf – aber sie ist eine etablierte und hierzulande (zumeist)  
akzeptierte Art, diese Fragen gesellschaftlich auszuhandeln. Und hier ist auch die Wissenschaft  
gefragt, um durch Forschung und gute Kommunikation der Ergebnisse dafür zu sorgen, dass  
zumindest informierte – anstelle von uninformierten, mis-informierten oder dis-informierten –  
Entscheidungen getroffen werden können.



Die Wissenschaft – besonders die Sozial- und Humanwissenschaften – kann uns auch helfen, verschiedene gesellschaftliche Rätseln zu durchleuchten:

- Unter anderem ist die Frage: was verbirgt sich hinter der unterschiedlichen Bereitschaft der Menschen, Beschränkungen hinzunehmen, je nachdem ob sie mit Klimaschutz, Gesundheitsschutz oder militärischem Schutz der Ländergrenzen zu tun haben?
- Oder: warum müssen die meisten Bedrohungen erst in zeitlicher und räumlicher Nähe spürbar sein, bevor wir bereit sind, unsere Freiheit einzuschränken, jedoch manche auch nicht?
- Und warum wird eine Änderung der persönlichen Lebensweise in Richtung einer nachhaltigeren Gesellschaft von manchen als erfreulich begrüßt, während sie von anderen als nicht akzeptabler Eingriff in deren Freiheitsrechte verstanden wird?
- Gibt es überhaupt ein breit annehmbares Konzept von Freiheit, das der heute stark verbreiteten Narrative von wirtschaftlicher Freiheit bzw. Konsumfreiheit entgegengesetzt werden kann, welches dann auch Mitgefühl und Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt einschließt?
- Und besonders für uns als DKK wichtig: warum sehen manche ein sehr hohes Gut in wissenschaftlichem Verständnis – bis hin zum FFF Motto „We stand behind the science“ – während andere die Wissenschaft, besonders die Naturwissenschaft, insgesamt als eine Art organisiertes Verbrechen sehen, die Propaganda und alternative Fakten zu irgendwelchen schändlichen Zwecken verbreitet...und wie können wir als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler effektiv gegen diese abwertende Haltung wirken?

Alle diese Fragen und viele mehr werden wir heute beantworten!  
...oder, leider, eher nicht...

Aber diskutieren sollten wir! Und dies werden wir nun tun, im Sinne einer gut informierten Debatte, mit starken Impulsen und Raum für Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Perspektiven, sowohl von wissenschaftlichen Disziplinen als auch von normativen Grundhaltungen.

Im Namen des DKK Vorstands darf ich Ihnen und euch allen eine interessante und ertragreiche Diskussion wünschen!